

2. Eine Kommission erarbeitet Pläne zur Verwirklichung der polytechnischen Bildung auf landwirtschaftlichem Gebiet.
3. Schule und LPG setzen sich für die Schaffung einer Zentralschule für den gesamten LPG-Bereich ein.
4. Der Tag der gegenseitigen Hilfe wird ein Höhepunkt bei der sozialistischen Umgestaltung des Dorfes.

Rückersdorf, den 1. 7. 1956

gez. Bauer	gez. Tröger
Vors. LPG	Schulleiter
gez. Pfeifer	

Ein Geheimabkommen ist der Vertrag nicht. Er dient der Zukunft des Dorfes, und deswegen wird seine Unterzeichnung am Tag der gegenseitigen Hilfe öffentlich vorgenommen. Am besten, so haben die Rückersdorfer Funktionäre herausgefunden, eignet sich der Abschluß des Schuljahres dafür. Wochenlang vorher bereiten die Schule, die Pioniere und die LPG den Tag vor, denn den Festteilnehmern soll viel geboten werden.

Wer die Kinder für etwas begeistern kann, der hat die besten Agitatoren. Bieten die Pioniere ihre Plaketten für den Tag der gegenseitigen Hilfe an, dann gerät buchstäblich das ganze Dorf in Festfieber. Am Vorabend findet die Schulentlassungsfeier statt. Junge Pioniere eröffnen sie mit Liedern und Gedichten. Lehrer und LPG-Bauern sprechen zu den Kindern. Dann werden die Abgangszeugnisse ausgehändigt. Durchweg sind diese Zeugnisse gut, denn ein echtes Lehrer- und Schülerkollektiv im Bunde mit der LPG schafft erheblich mehr als der einzelne Schüler.

Eine große Rolle spielt das Schülertreffen. Da stellen sich zu geselliger Stunde die Schulabgänger, die Lehrer und Genossenschaftsbauern ein. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß viele der 1954 und 1955 entlassenen Schüler der Einladung folgten. Ein schöner Beweis für die Verbundenheit der jungen Leute

zu ihrer Schule. Wäre sie ihnen nur ein geschäftsmäßiger Lehrbetrieb gewesen — sähe es dann so aus?

Am Sonntag wurde neben vielem anderen von dem LPG-Vorstand und dem Freundschaftsrat Rechenschaft über die Durchführung des Vertrages gegeben und der neue Vertrag unterzeichnet.

Ein Höhepunkt war die Ausstellung in der Schule. Sie gab über die gemeinsame Erziehungsarbeit der Schule, der Pioniere und der Genossenschaftsbauern beredtes Zeugnis. Die Räume waren nicht wiederzuerkennen. Mit großer Hingabe hatten die Kinder sie ausgestattet. Die 200 Besucher kamen aus dem freudigen Staunen nicht heraus. Jede Klasse hatte etwas zu zeigen. Die Kleinsten stellten ihre Arbeiten „Geschickte Hände“ aus, die Großen zeigten u. a. mit übersichtlich geordneten Sammlungen von Unkräutern, Feldblumen, Gartenblumen und Feldfrüchten, was sie gelernt haben. Dabei fehlten nicht die wichtigsten Hinweise auf die Wachstumsbedingungen oder auch die wirkungsvollste Bekämpfung der Pflanzen. Manch Erwachsener mag durch die Modelle von Schweinehütten, stroheingefäbten Siloanlagen usw. von den Schülern Anregung für die eigene Wirtschaft bekommen haben. Wie wirkt ein elektrischer Weidenzaun? Das sah man, wenn die Modellkuh den Zaun berührte. Dann leuchtete nämlich die Glühbirne in ihrem hohlen Leib auf. Das größte Interesse rief wohl ein Modell hervor, das den vollmechanisierten Kuhstall der LPG zeigte. „Unter Anleitung der Herren Albrecht und Granert gebaut“, besagte ein Schild. Sind das Lehrer? Nein. Herr Albrecht ist der Viehbrigadier der LPG „Roter Stern“, und Herr Granert, ein Freund der LPG und Mitglied des Elternbeirates, ist der selbständige Dorfschmied. Diese beiden Männer haben den Pionieren geholfen, in außerschulischer Beschäftigung das Modell zu bauen. Ist eine lebendigere Verbindung zwischen Schule, Genossenschaft und Handwerk denkbar?

Es steht nicht genügend Raum zur Verfügung, um alles zu schildern, was die Ausstellung aufwies. Da war z. B. noch